

# Frelimo

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **1 (1975)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-358279>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Schwierigkeiten, die sich in einem Land wie Kuba ergeben, spiegeln sich in Statistiken über die arbeitenden Frauen.

In einer ersten Phase der Revolution gelang es Kuba, die Anzahl der arbeitenden Frauen zu verdreifachen (1958: 149'000, 1970: über 600'000). Einem Artikel in "casa" Mitte 1971 kann man entnehmen, dass man damals hoffte, 1975 würde rund eine Million Frauen in den Produktionsprozess eingegliedert sein. Am Kongress der FMC musste man jedoch feststellen, dass die Zahl von 600'000 arbeitenden Frauen nicht wesentlich überschritten worden ist, und dass man in den nächsten 5 Jahren realistischerweise den Eintritt von 250'000 Frauen ins Arbeitsleben erwarten kann.

Auch wird heute in Kuba kritisiert, dass die Zahl der "circulos infantiles" (Kindertagesstätten für Säuglinge ab 45 Tagen und Kinder bis zu 6 Jahren) noch ungenügend ist: 1971 zählte man 430 auf eine Bevölkerung von 8 Mio. Einwohner. Aber die Einrichtung solcher Circulos, wie auch der Bau genügender Internatsschulen und Dienstleistungsbetriebe zur Entlastung von Hausarbeit, hängen eng zusammen mit der ökonomischen Entwicklung des Landes - und diese ihrerseits mit der Mobilisierung der brachliegenden Arbeitskraft eines beträchtlichen Teils der Bevölkerung: der Frau.

#### Vieles wurde schon erreicht ...

Auf der anderen Seite sind in den letzten Jahren allerdings wichtige qualitative Fortschritte zu verzeichnen.

Das 8. Plenum der FMC-Delegierten legte 1970 besonderes Gewicht auf die politische und kulturelle Schulung der Frauen und auf die Ausbildung von Kadern. Es wurde beschlossen, gegen alle Hindernisse zu kämpfen, die einer Kaderbildung noch im Wege standen: "Familiäre Fesseln, personelle und andere Probleme, mit denen sich die Frauen konfrontiert sehen, stellen sich einer korrekten Anwendung der Linie der Qualifizierung entgegen."

Bereits 1970 gab es aber schon 24'000 Kader der FMC und 84'000 Hausfrauen, die an politischen Schulungskursen teilnahmen. Der Anteil der Frauen in einigen industriellen Sektoren war 1969 schon recht bedeutend, wobei der Anteil der Frauen am technischen Kaderpersonal natürlich besonders interessant ist.



Anteil der be- weibl. männl.  
schäft. Frauen Kader Kader

Leichtindustrie	49%	1080	1800
Textilindustrie	77%	513	203
Kunststoff- und Gummiindustrie	33%	356	62

Hinzu kommt die aktive freiwillige Teilnahme an der Arbeit der Massenorganisationen, deren grösste 70% der erwachsenen Bevölkerung umfasst, sowie der Einsatz in die Freiwilligenarbeit.

(1969 wurden von Frauen 20 Mio. Arbeitsstunden in Freiwilligeneinsätzen auf dem Lande, in der Industrie und in den öffentlichen Diensten geleistet).

Das neue Familienrecht setzt die verfassungsmässigen Grundlagen für die Emanzipation der kubanischen Frau: Es gewährleistet die rechtliche Gleichstellung von Mann und Frau, die Ehe ist kein "Vertrag" mehr - wie in der kommerzialisierten kapitalistischen Gesell-

# Frelimo

## Die Frau im Befreiungskampf

Die Stellung der schwarzen Frau Mocambiques hat in kurzer Zeit eine grundlegende Aenderung erfahren. In der traditionellen Gesellschaft war sie vollkommen vom Mann abhängig und jeder eigenen Initiative beraubt. Sie hatte in der Kommunalpolitik überhaupt nichts zu sagen und ihre einzige Aufgabe bestand darin, Kinder zu gebären und den Haushalt zu führen. Unter der portugiesischen Kolonialherrschaft, aber wurde die Frau zum Arbeitsinstrument der Kolonialisten gemacht und erlitt dabei eine noch grössere Ausbeutung als ihre männlichen Leidensgenossen. All dies hat sich seit dem Kampf der FRELIMO (Frente de Libertacao de Moçambique) um die Befreiung ihres Landes von der imperialistischen Unterdrückung grundlegend geändert.

Frauen und Männer kämpfen in der FRELIMO gemeinsam

Die Frauen nehmen am täglichen bewaffneten Kampf teil, sie sind Mitglieder der militärischen Truppen und kämpfen mit den Männern an vorderster Front. Sie sind politische Kommissare, die

"Wenn man von den Rechten der Frau spricht, sehen wir, dass es in unserm Amerika weder ein Frauenrecht, noch ein Recht der Mütter noch der Ehefrauen, noch der Kinder geben kann, solange es nicht eine Revolution gibt. Deshalb muss die amerikanische Frau in der Welt, in der sie lebt, notwendigerweise revolutionär sein."  
Fidel Castro am 15.1.1963

schaft - sondern eine "freiwillige Vereinigung" zweier Personen, die auf Begehren eines oder beider Teile jederzeit und ohne Schwierigkeiten aufgelöst werden kann, das Prinzip der "väterlichen Gewalt" über die Kinder und andere Ueberbleibsel des Römischen Rechts, welche die Existenz und Vererbung von Privateigentum zur Voraussetzung hatten, fallen dahin.

#### ... aber der Kampf geht weiter

Dennoch macht man sich in Kuba keine Illusionen über die Tatsache, dass die endgültige Befreiung der Frau noch ein langandauernder Kampf sein wird. Er muss aktiv vorangetrieben werden, weil ohne sie das Erstrebenswerteste der Revolution, eine klassenlose Gesellschaft, nicht möglich ist. Diese Bedingung bildet den Motor für die Tätigkeit der kubanischen Frauenorganisation, aber auch für die Partei und die ganze Arbeiterklasse, alles in ihrer Möglichkeit stehend beizutragen zur Emanzipation der Frau.

Ende 1966 sagte Fidel Castro: "Wenn die Frauen glauben, dass ihre Situation in der Gesellschaft eine optimale Situation sei, (...) wenn die Frauen glauben, dass die revolutionäre Mission, ihre revolutionäre Funktion in der Gesellschaft, bereits erfüllt sei, dann täuschen sie sich gewaltig. Uns scheint, dass die Frauen sich noch sehr stark anstrengen müssen, um den Platz, der ihnen in der Gesellschaft wirklich zukommt, zu erobern."

Der 2. Nationale Frauenkongress hat gezeigt, dass die Frauen allerdings gewillt sind, diese Anstrengungen zu unternehmen. ■

das Volk mobilisieren und ihm alle Aspekte des Befreiungskampfes klar machen. Sie beteiligen sich an der Produktion, sie sind aktiv in der Schule und in den Spitälern. Kurz gesagt, sie verrichten die gleiche Arbeit wie die Männer, was eine ihrer wichtigsten Errungenschaften der Revolution darstellt.

Die Frauenorganisation der FRELIMO kämpft für die gleichen Ziele wie ihre männlichen Genossen, versuchen aber, der besonderen Lage der afrikanischen Frau Rechnung zu tragen. Als ihre erste Aufgabe betrachtet sie es, die verschiedenen Formen der Unterdrückung, unter der die Frauen leiden, zu erkennen, genau zu definieren und die entsprechenden Kampfmethoden zu entwickeln. Zu diesem Zweck wird die Zusammenarbeit aller Frauenorganisationen der afrikanischen Staaten gesucht. In diesem Sinne wurde der AAWC (All African Women's Conference) gegründet. An seinem zehnten Jahrestag in Dar es Salaam im Juli 1972 sagten Deolinda Raul Guesimane, Marcelina Chiassano und Rosaria Tembe, die Vertreterinnen der Frauenorganisation der FRELIMO folgendes:

"Folgende Punkte sind uns in erster Linie wichtig: Die Aenderungen, die die Rolle der Frau erfahren hat, wurden erst möglich durch unser politisches Engagement. Es war unsere militante Rolle in einer politischen Organisation mit einer korrekten politischen Linie, die es uns



ermöglichte, uns richtig zu orientieren, d.h. unsere Bemühungen um unsere Befreiung effizienter zu machen. Unser politisches Bewusstsein führte uns dazu, den besten Weg unserer Emanzipation zu finden. Gleichzeitig wissen wir, dass wir innerhalb dieser politischen Perspektive die besten Möglichkeiten finden, unsere Aktivitäten mit anderen afrikanischen Frauen zu koordinieren. Unsere Erfahrungen haben uns gelehrt, dass wir uns selbst organisieren und in einer politischen Organisation für unsere Befreiung mitkämpfen müssen. Unsere Frauenorganisation muss zu einem politischen Instrument der Befreiungsbewegung Mocambiques werden." Die Frauenorganisation der FRELIMO ruft alle afrikanischen Frauen und die Frauen der ganzen Welt dazu auf, aktiv an ihrem Kampf teilzunehmen. Dieser Kampf soll geführt werden durch die Mobilisierung des eigenen Volkes, Organisation von Solidaritätsveranstaltungen, durch Verbreitung von Informationen über die Erfolge und Schwierigkeiten ihres Kampfes. Es sollen alle Mittel benützt werden, um dieses Ziel zu erreichen. Die aktive Bemühung um die politische Mobilisierung der Massen für den Befreiungskampf der unterdrückten Völker des Trikontinents stellt den wichtigsten Beitrag dar, schafft die materielle Solidarität, die für den Erfolg des Kampfes unentbehrlich ist. ■